



Impressionen von unserem **Jubiläum**

Die Zeit ist Zeit

*Die Zeit ist Zeit
 Vergangenheit,
 doch auch die Spur der Zukunft – auf die wir bauen
 Die Zeit ist Zeit
 Gelegenheit,
 mit Blick zurück nach vorn zu schauen*

*An einem Tag vor 100 Jahren,
 sich kluge Menschen einig wären.
 Zusammentun um da zu sein,
 mit Mut, mit Herz
 und im Verein.
 Im Geiste für einander stehen,
 auch schwere Wege vorwärts gehen.
 Im eignen Haus zu Hause sein – der Anspruch hoch,
 so wuchs der Keim.*

*Die Zeit ist Zeit
 Vergangenheit,
 doch auch die Spur der Zukunft – auf die wir bauen
 Die Zeit ist Zeit
 Gelegenheit,
 mit Blick zurück nach vorn zu schauen.*

*Geschichte, die durch Menschen lebt,
 nach Neuem und nach Bess'rem strebt
 in Schwierigkeiten einig sein,
 dem unser
 Vorzug geben vor dem mein.
 Mit Überzeugung und Vertrauen,
 solide gute Häuser nicht allein aus Stein zu bauen.
 Der Idee zu folgen, die das hält,
 was gestern so wie heut
 für die Gemeinschaft wirklich zahlt*

*An einem Tag vor 100 Jahren,
 sich kluge Menschen einig waren.
 Zusammentun um da zu sein,
 mit Mut, mit Herz
 und im Verein.
 Im Geiste für einander stehen,
 auch schwere Wege vorwärts gehen
 im eig'nen Haus zu Hause sein –
 es hat Bestand,
 es lebt und bildet täglich neuen Keim.*

*Die Zeit ist Zeit
 Vergangenheit,
 doch auch die Spur der Zukunft – auf die wir bauen.
 Die Zeit ist Zeit
 Gelegenheit,
 mit Blick zurück nach vorn zu schauen.*

*Anlässlich des 100. Jubiläums geschrieben
 von G. Jagdmann*

Die Genossenschaft aus anderer Sicht

Was haben wir in den letzten Jahren nicht alles unternommen! Aus wie vielen Perspektiven haben wir unseren wbv betrachtet und versucht, ihm in das ihm gebührende Licht zu setzen? Dabei sind Ergebnisse erzielt worden, die sich nach Meinung vieler durchaus sehen lassen können. Nicht nur unser Buch »Von Rixdorf nach Berlin« oder das Video zur Geschichte der Genossenschaft, sondern auch die seit mehreren Jahren gewachsene Ausstellung in der Geschäftsstelle finden große Anerkennung.

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, noch eine völlig neue Sichtweise hinzuzufügen: die von oben. In Zusammenarbeit mit dem in diesem Metier recht bekannten Fotografen Dirk Laubner haben wir von unseren Wohnanlagen Luftbildaufnahmen machen lassen. Die entstandenen Bilder sind teilweise sehr beeindruckend. Unsere

Häuser sind von oben gesehen überwiegend eingebettet in das viele Grün unserer Stadt und vermitteln einen positiven Gesamteindruck. Wir möchten unsere Mitglieder daran gern teilhaben lassen. Deshalb wollen wir versuchen, innerhalb der nächsten Monate eine Ausstellung zu organisieren, die allen diese Bilder zugänglich macht. Weiterhin ist u.a. geplant, die Bilder in Postkartenformat herstellen zu lassen und sie in unserem Empfang zum Kauf anzubieten.



GÜNTHER JAGDMANN

FALKO RÜGLER

*Liebe Mitglieder,
Leserinnen und Leser!*

In diesen Tagen, wo wir uns schon wieder auf die anspruchsvollen Aufgaben, die 2003 vor uns liegen, vorbereiten, denken wir auch gern noch einmal an das ereignisreiche vergangene Jahr zurück. Dabei waren unsere Abschlussveranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum am 22. November 2002 im Neuköllner Hotel ESTREL, echte, dem Anlass entsprechende, Höhepunkte. Am Vormittag konnten wir gemeinsam mit den ca. 130 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft die eindrucksvolle Geschichte unserer Genossenschaft feiern und würdigen. Der von uns als Hauptredner gewonnene ehemalige Intendant des SFB, Jürgen Engert, sorgte mit seinen teilweise sehr humoristischen Ausführungen zur Berliner Wohnungswirtschaft für große Aufmerksamkeit. Der Abend stand unter dem Motto »Feiern im Familienkreis«. Rund 500 Gäste, Mitarbeiter, Angestellte und viele Mitglieder genossen das gebotene Programm und tanzten bis in den frühen Morgen.

Wir möchten uns auf diesem Wege herzlich für die vielen Briefe bedanken, die uns erreichten und die große Zufriedenheit über die gelungene Abendveranstaltung zum Ausdruck gebracht haben.

*Auf in das neue Jahrhundert!
Nehmen wir den Schwung des letzten Jahres mit.*

Ihre



Günter Jagdmann Falko Rügler
Mitglieder des Vorstands

Der Turmblock

in der Sonnenallee



Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des wbv wurde das vom Künstler Kluckert im historischen Stil erstellte Gemälde offiziell präsentiert und erinnert an den ursprünglichen Zustand der zum Teil durch Kriegszerstörungen und Wiederaufbauten veränderten Hofanlage.



Hofansicht mit den charakteristischen Giebeln

Das zweite Bauvorhaben des Beamten-Wohnungs-Vereins Neukölln zählte nach seiner Fertigstellung 1906 zu den spektakulären genossenschaftlichen Projekten der Zeit. Für die ersten Bewohner war die Anlage einer Privatstraße noch gewöhnungsbedürftig, jedoch wurde schon im folgenden Jahr im Monatsblatt der Genossenschaft berichtet: »dass diese Wohnungen jetzt sehr begehrt würden, da es sich gezeigt hat, dass es sich in der Privatstraße sehr angenehm wohne.«

Auch der Genossenschaftsgründer Emil Müller lebte hier bis 1927 mit seiner vierköpfigen Familie. Mit seinen ursprünglich 226 Wohnungen und 12 Läden stellte der Turmblock die größte Siedlung der Genossenschaft in der Kaiserzeit dar. Hier entwickelte sich zudem ein reges Gemeinschaftsleben. Neben eigenen Wohlfahrtseinrichtungen gab es auch einen Wirtschaftsausschuss, der Lebensmittel und Brennstoffe » von Kohlen über Kartoffeln bis zu Zigarren « für die Mitglieder preisgünstig besorgte. Bis 1924 befand sich der Sitz der Geschäftsstelle in der Stuttgarter Straße, das Restaurant »Zum Turm« bildete einen beliebten Treffpunkt.



Emil Müller mit Frau Anna und den Kindern Gottfried und Charlotte, in seiner Wohnung 1907

In den 80er Jahren wurde nicht nur eine umfassende Sanierung und Modernisierung des Turmblocks durchgeführt, sondern auch in jüngster Zeit die Außenanlagen erneuert, so dass sich die Wohnanlage heute als gepflegte genossenschaftliche Oase im umtriebigen Neuköllner Umfeld darstellt.

PERSONEN



FRAU SONJA KLIMKE

»Hier möchten wir nie wieder ausziehen«

Den Turmblock kannte Frau Sonja Klimke schon als Kind, jedoch nur von außen, da ihre Familie in einem Mietshaus in der Nachbarschaft der Genossenschaft wohnte. Erst nach dem Krieg gelang ihr der Kontakt zum wbv, als sie – nun mit ihrem frisch angetrauten Mann – in Zeiten großer Wohnungsnot zunächst ein Zimmer zur Untermiete in der Sülzhayner Straße bekam. Groß war dann die Freude, als 1954 das Ehepaar eine der begehrten 2 1/2 Zimmer-Wohnungen in der Innstraße erhielt.

Doch bald wurde der Raum eng, da inzwischen eine Tochter und zwei Söhne die Familie erweiterten. Als großes Los erschien 1967 der Umzug in die noch heute genutzte, großzügig geschnittene Wohnung im Innenhof der Anlage.

1977 trat eine neue Phase mit Übernahme der Stelle als Bezirksverwalterin ein, durch die Frau Klimke sich in den nächsten Jahrzehnten für die 17 Häuser des Turmblocks engagierte und als Mittlerin zwischen Verwaltung und den Bewohnern fungierte. Dies bedeutete oft eine intensive Betreuung, die sich bei Sturm- oder Wasserschäden auch bis in die Nacht hinein ausdehnen konnte. Dennoch sagt sie rückblickend: »Meine Tätigkeit als Verwalterin hat mir immer Spaß gemacht.«



Impressionen von unserem Jubiläum



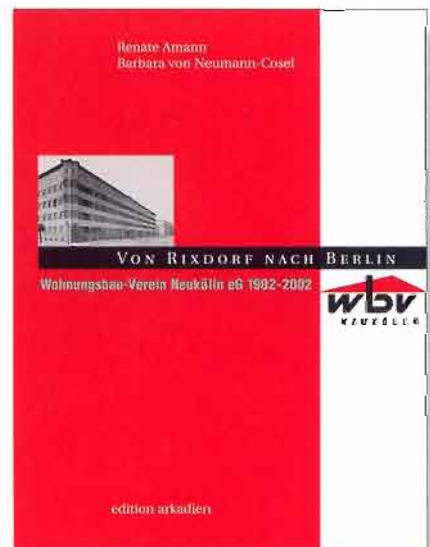
Nun doch Pflegeeinrichtung?

Unser ehemaliges Schwesternwohnheim in der Adolfstraße steht nun fast ein Jahr leer. Bis Ende März wird die Entscheidung über die weitere Nutzung fallen. Die laufenden Aktivitäten lassen den Optimismus zu, dass sich Investoren und Betreiber für eine Pflegeeinrichtung vertraglich binden lassen. Wir würden in diesem Falle das Grundstück langfristig verpachten und eventuell einige Pflegeplätze für unsere Mitglieder erhalten.



Selbsthilfe wird wieder unterstützt

Unter der Überschrift »Pinselfulage« werden wir in den nächsten Monaten unseren Mitgliedern ein Angebot unterbreiten, sich an der malermäßigen Instandsetzung ihrer Außenfenster zu beteiligen und selbst Hand anzulegen. Mit dieser Aktion soll versucht werden, den großen Nachholbedarf bei den Fensteraußenanstricharbeiten abzubauen.



Unser Jubiläumsbuch kann jederzeit von den Mitgliedern gegen eine Schutzgebühr von EUR 10,- erworben werden. Zu erhalten in der Geschäftsstelle – Spinozastraße 7/9

IMPRESSUM

Herausgeber: Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
12163 Berlin, Spinozastraße 7/9
www.wbv-neukoelln.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Günter Jagdmann
Redaktion: Renate Amann, Barbara v. Neumann-Cosel
Gestaltung: Thomas Reinhardt
Druck: Oktoberdruck AG